

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 7 (1902-1903)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus der Bibel alle jene Stellen entfernt würden, die Ueberbleibsel der Unwissenheit, des Aberglaubens und einer wenig entwickelten Moral sind, und dass nur die erhabenen Erklärungen, die Lehren einer höheren Moral, alle poetisch, wissenschaftlich und philosophisch wertvollen Kapitel beibehalten würden. Durch das offene Aussprechen ihrer Gedanken über diesen Gegenstand machte sie sich Feinde; aber dies ist immer der Fall.

Klein ist die Zahl derer, die mit unentwegtem Blick ins Leben sehen, und die es in seiner Ganzheit so erschauen. Sogar die meisten führenden Geister sind einer einzigen Idee blindlings ergeben. Deshalb, sage ich, lasst uns diese grossherzige, weitblickende Frau um so höher ehren — sie gehört zu den wahren Pfadfindern der Menschheit in unserer modernen Zeit.

Nach dem Englischen des William M. Salter (Ethics).

Mitteilungen und Nachrichten.

Geschenke. Von Fräulein Sophie Heim, ehemals Lehrerin des Italienischen an der höhern Töchterschule in Zürich Fr. 50.

Von einer anonymen Freundin aus Chur Fr. 12. — Den freundlichen Geberinnen wird im Namen des Vereins der herzlichste Dank ausgesprochen.

Erwiderung. Dass der schwere Vorwurf, der der Lehrerschaft in Nr. 4 der „Lehrerinnen-Zeitung“ in „Ein Urteil aus dem Volke über die Schulzeugnisse“ gemacht wird, so ganz stillschweigend übergangen werde, besonders da betreffende Einsenderin, obschon selber Lehrerin, denselben zu billigen scheint, will mir nicht gefallen, deshalb diese Erwiderung. — Jedenfalls hat dieser Mann. „welcher sich im Leben durch feine Beobachtungsgabe und scharfen Verstand bemerkbar macht,“ keine Ahnung von der Schwierigkeit, 60—70 Schülern Zeugnisse auszustellen. Denn je gewissenhafter und gerechter dieselben ausgestellt werden, desto grösser die Schwierigkeiten, die eigene Verantwortlichkeit und auch desto grösser die Gefahr, von blinden Eltern nun als ungerecht und „parteisch“ verschrien zu werden, wie betreffende Einsenderin ja selbst zugibt.

Wie schwer ist es schon für Eltern, ihren eigenen Kindern immer und überall gerecht zu werden, die sie doch von frühster Jugend an beobachten, studieren und erziehen konnten. Um wie viel schwerer muss es der Lehrerin, dem Lehrer werden, seinen 60—70 Schülern gerecht zu werden, über die er sich sein Urteil grösstenteils in den kurzen Unterrichtsstunden bilden muss, da die Kinder sowieso unter der Autorität des Lehrenden stehen, und ihre verschiedenen Charaktereigenschaften viel weniger offen zu Tage treten, als dies daheim zu geschehen pflegt. Da mag es denn vorkommen, dass dank der Autorität des Lehrenden auch „wahre Unfläte von Schülern“ dennoch die Note 1 im Betragen davon tragen können, (doch gewiss für beide Teile ein *ehrendes* Zeugnis). Wir haben doch vorerst, ob leider oder glücklicherweise bleibe dahingestellt, das Betragen unserer Schüler in der *Schule* zu beurteilen; in der Zwischenzeit sollte die *elterliche* Gewalt und Autorität für das anständige Betragen der Jungmannschaft sorgen und sich dafür verantwortlich fühlen; aber gar gerne wird in dieser Beziehung die Verantwortung der Schule überlassen.

Zu der weitern Behauptung, es komme „oft“ vor, dass „Schüler mit tüchtigen Leistungen fortwährend schlechte Zeugnisse erhalten,“ erlaube ich mir, ein

grosses Fragezeichen zu machen. Dass Schüler in dieser Hinsicht falsch beurteilt werden *können*, ist möglich, aber doch gewiss sehr selten und jedenfalls noch seltener aus den in jenem „Urteil“ angeführten niedrigen und niedrigsten Motiven, die für die grosse Mehrzahl der Lehrerschaft einfach eine Beleidigung bedeuten. Glücklicherweise ist sich denn doch die grosse Mehrheit der Lehrerschaft bewusst, dass ihr Beruf ihnen nicht nur Brotkorb sei und sein soll, sondern, dass ihnen eben durch und in diesem Berufe Gelegenheit geboten ist, mitzuarbeiten an der hohen Aufgabe, die idealen Güter, zu denen auch Gerechtigkeit und Gerechtigkeitssinn gehören, auf Erden zu pflegen und zu mehren. E. Rb.

Erholungsstation. Da nun bald der Frühling seinen Einzug hält und mit ihm die Osterferien kommen, so wäre es vielleicht mancher Lehrerin erwünscht, einen kleinen Ferienaufenthalt zu machen, um von des Winters Mühen etwas auszuruhen. Ein heimeliger Ort ist die Kochschule in Boniswyl — am lieblichen Hallwylersee gelegen, — die gerne für das bescheidene Entgelt von Fr. 2.50 per Tag (mit Zimmer) Pensionäre aufnehmen würde.

Die Vorsteherin, Fräulein Freiburghaus, wird es sich angelegen sein lassen, den Wünschen möglichst zu entsprechen; so erteilt sie auch bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

Anfragen bitte zu richten an die „Kochschule Boniswyl“, im Seethal, Aargau.

Anleitung und Erklärung zum Unterrichtsplan für das **Mädchenhandarbeiten** an den bernischen Primarschulen. So lautet der Titel eines trefflichen Büchleins, das von unserer unermüdlichen Frl. Küffer verfasst, von der bernischen Direktion des Unterrichtswesens herausgegeben und im staatlichen Lehrmittelverlag zum Preise von 30 Rp. zu beziehen ist. Mit diesem Büchlein in der Hand muss es eine helle Freude sein, zu unterrichten, so klar und fasslich ist alles darin dargestellt und den verschiedensten Bedürfnissen, wie sie sich bei Stadt- und Landschulen ergeben, Rechnung getragen. Besonders gefällt einem darin, dass überall, sogar bei den einfachen Arbeiten der Kleinsten auf praktische Verwendung derselben Rücksicht genommen ist. Allerlei andere praktische Ratschläge, so z. B. beim „Zetten“ für das Abnehmen (Abstechen) im Loch, beim Verwenden des Saumstiches für einfache Flickstücke etc., zeigen deutlich, dass besagtes Büchlein, das, beiläufig gesagt, auf dem Methodikbuch der geschätzten Verfasserin fußt, aus der Praxis hervorgegangen ist und schon deshalb weiteste Verbreitung verdient, nicht nur im Berner Lande, sondern überall, wo dieser methodische Handarbeitsunterricht erteilt wird. Bei diesem Anlass seien auch die beiden schönen Küfferschen Tabellen fürs Strumpflicken, zusammen 5 Fr., nachdrücklichst empfohlen.

Referat: Kostenfreie Separatkurse für Lehrer und Lehrerinnen zur Ausbildung als Handelslehrer, Handelslehrerinnen sollen in diesem Semester eingerichtet werden. Erstklassige Fachlehrer leiten dieselben.

Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anleitung schriftlich, indem alle Arbeiten gegen Erstattung des Rückportos kostenfrei korrigiert werden, mit demselben Erfolg. Am Schluss findet eine mündliche oder schriftliche Prüfung statt. Anfragen sind an die Berliner Handelsakademie, Berlin S. W. 19 zu richten.

Anzeige. Der Beginn des *Sommerkurses an der Haushaltungsschule Zürich* ist von der Aufsichtskommission auf *Anfang Mai* festgesetzt worden. In Anbetracht vieler Wünsche von seiten der Eltern der Schülerinnen sind die Kurse von nun an von sechsmonatlicher Dauer, anstatt der bisherigen fünf Monate. Die Institution

ist eben nicht bloss eine Kochschule, sondern eine richtige Erziehungsanstalt für den Beruf der Hausfrau und da sind auch sechs Monate nicht zu lang. Wer übrigens seine Tochter diesem Institut für zwölf Monate, dem üblichen Jahr in der Fremde, anvertraut, wird nicht nur durch die gewonnenen Kenntnisse im Kochen, den Hausgeschäften und Handarbeiten erfreut sein, sondern wird sich auch an der geistigen und gemütlichen Entwicklung seines Kindes freuen. Das ist kein äusserlicher Verputz, sondern eine mit dem Leben in Einklang stehende wahre Bilduug, es ist auch keine blosse fachmässige Anlernung häuslicher Fertigkeiten, sondern eine Veredlung durch die Aneignung häuslicher Tugenden. Unbemittelte können Stipendien oder Freiplätze bekommen. Prospekte sind durch die Vorsteherin Fräulein Gwaler zu beziehen.

Zur Berufswahl. Schul- und Waisenbehörden, Lehrer und Erzieher haben gewiss schon oft das Bedürfnis empfunden, den aus der Schule ins Erwerbsleben übertretenden Knaben und ihren Eltern eine Wegleitung bei der so schwierigen und wichtigen Wahl des Berufes bieten zu können. An solchen dickleibigen Büchern ist freilich kein Mangel, aber nicht jedermann kann sie beschaffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Flugschrift, die in knapper Form die wichtigsten Regeln enthält und unsere einheimischen Verhältnisse berücksichtigt, dürfte daher gewiss vielen Erziehern und Familienvätern willkommen sein.

Einer Anregung von Erziehern Folge leistend, hat die Zentralprüfungs-kommission des *Schweizerischen Gewerbevereins* einen bewährten Kenner des gewerblichen Lehrlingswesens, Herrn G. Hug in Winterthur, mit der Abfassung einer „Wegleitung“ für die Wahl eines Berufes betraut und dieselbe noch Männern der Praxis zur Durchsicht vorgelegt. Diese Flugschrift bildet das 1. Heft der bei *Büchler & Co. in Bern* erscheinenden „Schweiz. Gewerbe-Bibliothek“ und ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, so dass in kürzester Frist eine 3. Auflage und eine Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden, was bei dem billigen Preis von 20 Cts. (in Partien von 10 Exemplaren à 10 Cts.) leicht begreiflich ist.

Schweizer Panorama-Album II. Teil. A. Spühler, Neuenburg. 24 Lieferungen à 75 Cts.

Auf seinen prächtigen ersten Teil lässt A. Spühler eine zweite Serie folgen, von der bis jetzt die vier ersten Lieferungen erschienen sind. Diese führen uns in die Gebirgswelt. Wir verfolgen die Arbeiten an der Jungfraubahn und ahnen, wie es dem zu Mute sein muss, dem zum ersten Mal die ewigen Firnen das Auge blenden. Die 3. Lieferung geleitet uns zum grossen St. Bernhard. Da sehen wir in St. Pierre Hotel und Zimmer, da Napoleon I. sein Déjeuner gehalten, und die römische Halbsäule, welche die 24. Meile von Forum Claudii, (Martigny) anzeigt. Nach der „Linnaea“, dem Alpengarten, bringt uns die St. Bernhardroute zum Engpass von Marengo und dem düsteren Totental. Und wie ein Bild des Todes erscheinen nun gar die Einsamkeit des Hospizes mit seinem glatten See und der zackigen Drossa-Spitze im Hintergrunde und die Felsenwildnis des Passes von Fenêtre. Aber welch freundlichen Gegensatz bietet die Hospizkapelle! Wer würde dort so kunstvoll geschnitzte Chorstühle suchen? erwarten, dass das „ewige Licht“ so reichen Schmuck beleuchtet? Es muss ein vielbesuchter Zufluchtsort sein, denn sogar im Winter, wenn die zwölf Stufen der Eingangspforte ganz im Schnee vergraben sind, nahen fromme Pilger, und

der Diener, den ein kluger Bernhardinerhund begleitet, bahnt den Ankömmlingen einen Weg.

Die neue Serie verspricht viel Schönes und Lehrreiches, und die bis jetzt erschienenen Abbildungen machen eigentlich jede weitere Empfehlung überflüssig. Wäre ich Millionärin, würde ich sie jeder Geographielehrerin schenken.

Den Abonnenten der Schweizerischen Lehrerinnenzeitung bietet der Kunstverlag B. Koci, Prag 325—I gegen Nachzahlung von einer Mark (1 Fr. 35 Rp.) ein farbiges Prämienbild an. Dasselbe ist eine Reproduktion des Kolossalgemäldes „Huss vor dem Konzil zu Konstanz“ von V. von Brozik. Es ist 70×50 cm. gross, auf weissen Kunstdruckkarton mit weissem Rand gedruckt und wird so gut verpackt versendet, dass es unbeschädigt seine weite Reise macht. Das Original stammt aus dem Jahre 1883, ist also nicht, was wir „modern“ nennen; aber es ist eine jedenfalls gute Reproduktion lebenswahrer Gestalten jenes geschichtlich so wichtigen Momentes; wir vernehmen gleichsam den Flügelschlag einer neuen Zeit. Huss steht gefasst da, doppelt verklärt im Strahle des Himmelslichtes und seiner inneren Weltentrückung. Er ist der Sieger; denn Sigismund, trotz Szepter und Thron, bleibt abhängig von der beredten Macht der Kirche und in seinen suchenden Augen lesen wir Angst und verlegene Schwäche. Die zornigen Erzbischöfe und päpstlichen Legaten zeigen den höchsten Affekt; spüren sie's, dass sie innerlich unterliegen? dass der Geist höher ist als die Gewalt? Welch interessante Charakterköpfe finden sich auch unter den Nebenpersonen! Wir suchen unwillkürlich nach den 2 steifen französischen Gelehrten und dem schreibgewandten Italiener, von denen alte Chroniken zu erzählen wissen. — Die Farben sind lebhaft, aber geschmakvoll, und der Preis für das Bild ist wirklich unglaublich niedrig bemessen.

Stanniolertrag im Februar 1903 Fr. 100.

Folgende Sendungen werden hiermit bestens verdankt: Frl. E. Sch., Herisau; Frl. E. F., Oberuster; Schwestern F., Unterseen; Frl. M. T., Liestal; Frl. F. G., Olten; Frl. R. A., Bätterkinden (von Schulkindern und Pensionsstöchtern gesammelt); Frl. A. St., Ramsen; Frl. A. R., H. L. und E. H., Viktoria, Wabern bei Bern; Frl. M. B., Basel; Frl. B. M., Zofingen; Frl. M., Herzogenbuchsee; Frl. R. Sch., Bern; Frl. A. R., Münchenbuchsee; Frl. M. Sch., Bischofszell; Frl. H., Gundeldingerschule Basel; Frl. R., Basel; Frl. L. W., Langnau; Frl. L. W., Winterthur; Frl. E. D., Stettlen; Frl. F. D., Oberwangen; Frl. H. L., Bern; Frau E. S.-S., Erlach; Frau E. W.-W., Bätterkinden; Frau C.-St., Redaktorin des Schweiz. Frauenheim, Zürich; Geschwister B., Horgen; Frau B., Rabbental, Bern; Frau Bundesrat M., Bern; Mädchensekundarschule

Prämien-Coupon Nr. Berechtigt den Absender

(Name)

(nähere Adresse)

in l. Post

zum Bezug des Bildes: Mag. Joh. Huss vor dem Konzil in Konstanz, als Prämie
M. 1. — Nachzahlung, welche in Marken — per Anweisung — mitfolgt.

reicht deutlich!

Olten; Primarschule und Mädchensekundarschule Burgdorf; Frl. S. R., Sissach; Fr. A. G., Mühlberg.

Von Ende März bis Mitte April bitte ich den Versand einzustellen. Dagegen hoffe ich sehr, der März werde weniger flau sein als seine Vorgänger. Blei und Kapseln sind immer verkäuflich, was als Antwort auf verschiedene Fragen diene. *Emma Grogg-Küenzi, Reichensteinerstrasse 18, Basel.*

Markenbericht. Im Monat Februar sind nachstehende Sendungen eingegangen: Von Frl. Th. Grundweg, Bern; Frl. M. G., Lehrerin, Egg, Kt. Bern; Frau St., Aarau; Frl. G., Lehrerin, Freiburg; Frau B., Rabbental, Bern; Unterschule, Zimmerwald; M. A., Lehrerin, Biel; Frl. E. M., Arbeitslehrerin, Obergdorfstrasse, Zürich; Frl. L. W., Winterthur; Frl. J. Sch., Sek.-Lehrerin, Bern; Redaktion der Schweiz. Hauszeitung, Zürich; Frl. C. F., Arbeitslehrerin Olten (die Sendung ist ganz recht, denn die Marken brauchen nicht mehr abgelöst zu werden); Frau M. F.-Sch., gew. Lehrerin, Adelboden; Frl. J. St., Chêne-Bougeries, Genf; Frl. L. H., Lehrerin, Duggingen, Berner Jura.

Den besten Dank all den fleissigen Sammlern und Sammlerinnen.

Ida Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.

XVIII. Schweizerischer Bildungskurs für Knabenhandarbeit in Luzern vom 12. Juli bis 8. August 1903. Der Schweizerische Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichtes für Knaben veranstaltet mit finanzieller Unterstützung des Bundes unter Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons Luzern vom 12. Juli bis 8. August 1903 in Luzern den *XVIII. Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit.*

Der Kurs bezweckt: a) Bekanntmachung mit dem immer mehr Anerkennung findenden Werte, den der Handarbeitsunterricht als solcher, wie in Verbindung mit den andern Unterrichtsdisziplinen für die Erziehung hat. b) Die Kursteilnehmer zu befähigen, den Handarbeitsunterricht methodisch so zu erteilen, dass er seine wichtige Aufgabe erfüllt. c) Belehrung über praktische Einrichtung von Schülerwerkstätten, über Rohmaterialien und Werkzeuge und deren beste Bezugsquellen zu geben.

Organisation des Kurses.

- a) Unterricht. In deutscher und französischer Sprache wird Unterricht erteilt in folgenden Fächern, von denen den Teilnehmern eines zur Auswahl steht:
1. Elementarkurs; 2. Kartonnagearbeiten; 3. Hobelbankarbeiten; 4. Kerb- und Flachschnittarbeiten; 5. Modellirarbeiten; 6. Leichte Metallarbeiten; 7. Spezialkurs zur Anfertigung von Gegenständen für den Anschauungsunterricht.
- b) Arbeitszeit. Der Unterricht dauert für jedes Fach vier Wochen bei täglich neun Stunden Arbeit. Der Samstag Nachmittag ist frei und soll zu gemeinsamen Ausflügen und zum Besuche der Sammlungen und sonstigen Sehenswürdigkeiten in Luzern und Umgebung benutzt werden.
- c) Anmeldung. Unter genauer Angabe des gewählten Faches sind die Anmeldungen bis spätestens den 1. Mai an die Erziehungsdirektion des Kantons Luzern, sowie an diejenige des Kantons zu richten, in welchem der Bewerber amtet.
- d) Kosten. Das Kursgeld, zahlbar in der ersten Kurswoche, beträgt für jedes der sechs ersten Fächer Fr. 60.—, für den Spezialkurs Fr. 65.— per Kurs. Kost und Logis werden auf zirka Fr. 80 zu stehen kommen. Der Kursleiter ist gerne bereit, für Kost und Logis zu sorgen.

- e) Subvention des Bundes. Jedem Kursteilnehmer ist durch Vermittlung der Erziehungsdirektion des Kantons Luzern vom eidgen. Industriedepartement eine Subvention in gleicher Höhe gesichert, wie sie ihm von seiner Kantonsregierung zugesprochen wird. Allfällige Gemeindesubventionen etc. werden hiebei nicht berücksichtigt. Es wird die bestimmte Erwartung ausgesprochen, dass die subventionierten Teilnehmer in ihrem Wohnorte die im Kurse erworbenen Fertigkeiten verwerten, sei es durch Abhalten von Vorträgen über die Handarbeit, oder, was noch besser ist, durch Einrichtung von Handarbeits-Schulen.
- f) Vorträge. Für die theoretische Ausbildung der Kursisten soll durch Vorträge und Diskussionsabende gesorgt werden.

Allgemeine Bemerkungen. Die Handarbeiten bezwecken, den Schüler beobachten und denken zu lehren, ihn durch Selbstbetätigung zum Erkennen, Wissen und Können zu führen und ihm zur Erwerbung praktischer Handfertigkeit zu verhelfen.

Das Arbeitsprogramm sieht vor: 1. Für die Unterstufe der Volksschule (erstes bis drittes Schuljahr): Den Elementarkurs. Derselbe bietet eine Fülle von Gegenständen, die mit einfachen Hilfsmitteln von den Schülern in den Klassen selbst zur Belebung und Veranschaulichung des Unterrichtes angefertigt werden können. Lehrerinnen und Lehrer, die auf der Unterstufe arbeiten, werden speziell auf diesen Elementarkurs aufmerksam gemacht.

2. Für die Mittelstufe der Volksschule (drittes bis fünftes, eventuell sechstes Schuljahr): Die Kartonnagearbeiten. Sie bauen erweiternd auf den Elementarkurs auf, verlangen grösste Reinlichkeit und Genauigkeit, unterstützen namentlich den Rechen- und Zeichenunterricht und liefern beliebte Nutzgegenstände für das Haus. Die Teilnehmer dieser beiden Abteilungen werden durch die Praxis überzeugt werden, dass mit geringen Auslagen der Elementarkurs und die Kartonnagearbeiten sich in ihren Schulen durchführen lassen.

3. Für die letzten Schuljahre: die mehr physische Anstrengung erfordern Hobelbankarbeiten. sowie die Flach- und Kerbschnitte, für welch letztere die Kenntnis der Hobelbankarbeiten erwünscht ist.

Das Modellieren lässt sich mit Erfolg auf allen Schulstufen anwenden. Es ist ein vorzügliches Bildungsmittel für Hand und Auge und fördert in hohem Grade den Anschauungs- und Zeichenunterricht. Das Modellieren, das von Tag zu Tag eine immer grösse Bedeutung hat, wird in diesem Kurse mit dem Zeichnen in Zusammenhang gebracht werden. Wir empfehlen diesen Kurs besonderer Berücksichtigung.

Die Metallarbeiten kommen zum ersten Mal in den schweiz. Handarbeitskursen vor. In der Stadt Zürich und im Auslande sind sie mit gutem Erfolge eingeführt. Wir betrachten sie als vorzügliche Ergänzung der bereits eingeführten Fächer.

Der Spezialkurs ist für solche Lehrer an der obern Stufe der Primarschule und an der Sekundarschule bestimmt, die schon über eine gewisse Geschicklichkeit in der Bearbeitung von Karton und Holz verfügen. Er will zeigen, wie mit geringen Kosten und einfachen Hilfsmitteln der Lehrer praktische Veranschaulichungsmittel für den Formen- und Sachunterricht selbst herstellen kann. Der Besuch dieses Kurses sei den betreffenden Lehrern aufs wärmste empfohlen.

In jeder Abteilung werden die Kursteilnehmer eine Reihe von Objekten herstellen, die in der Schule ausgeführt werden können.

Die tit. kantonalen Erziehungsdirektionen werden höflichst gebeten, der Lehrerschaft ihres Kantons von Vorstehendem gefl. Mitteilung machen zu wollen und die Höhe der betreffenden kantonalen Subvention der Erziehungsdirektion des Kantons Luzern anzugeben.

Die tit. schweizerische Lehrerschaft wird hiermit freundlich eingeladen, im Interesse der Jugenderziehung den XVIII. Lehrerbildungskurs recht zahlreich zu besuchen. Die HH. Kurslehrer und die Kursleitung werden sich bemühen, die Teilnehmer für das zu bringende Ferienopfer nach Kräften zu entschädigen.

Der Kursleiter, Herr Rektor K. Egli in Luzern, wird weitere Auskunft bereitwilligst erteilen und den Angemeldeten vermittelst Zirkular angeben: 1. Ort und Zeit der Eröffnung des Kurses. 2. Stundenplan und Kursordnung. 3. Die selbst zu beschaffenden Werkzeuge. 4. Spezielle Mitteilungen bezüglich Kost und Logis.

Bern, den 1. Februar 1903.

Für den schweiz. Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichts für Knaben;

Der Sekretär: *F. Räz.*

Der Präsident: *R. Scheurer.*

Luzern, den 15. Februar 1903.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Luzern: *Düring.*

Der Kursleiter: *Karl Egli*, Rektor.

Unser Büchertisch.

Praktische Naturkunde des Haushalts. (Haushaltungskunde.) Zum Gebrauch in Volks-, Mittel- und Haushaltungsschulen von B. Cronberger, städtischer Lehrer in Frankfurt a. M. Preis: Geheftet 1 Mark, gebunden 1. 20 Mark. Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30.

Führer durch die deutsche Orthographie für schweizer. Volksschulen auch Fortbildungs- und Gewerbeschulen von G. Strickler, Sekundarlehrer in Grüningen (Kt. Zürich). Preis 1 Fr. Verlag Schulthess & Cie. Zürich.

Deutsches Märchenbuch von Dr. Oskar Dähnhardt. Mit vielen Zeichnungen und farbigen Originallithographien von Erick Kuittau. Erstes Bändchen. Preis gebunden 2 Mark 20. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

Verein für Verbreitung guter Schriften, Sektion Bern, Nr. 48. Ein Junggesellenleben von Helena Nyblom, übersetzt von Cécile Gohl. Preis 10 Rp. Sektion Basel. Nr. 55. Das Grab der Mutter. Hans im Urlaub von Ludwig Ganghofer. Preis 10 Rp.

Nr. 56. Glückliches Unglück von H. Schaumberger. Preis 20 Rp.

Sektion Zürich Nr. 49. Reicher Bursch und armes Mädchen von Johannes Sperr. Preis 15 Rp.

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung bearbeitet von K. Erbe, Rektor des königlichen Gymnasiums in Ludwigsburg. Gebunden 1 Mark 50. Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Kleines Wörterbuch der deutschen Sprache nach der für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz geltenden Orthographie bearbeitet von C. H. A. Hurth. Preis 10 Pfg. Verlag Julius Sittenfeld, Berlin W. Mauerstrasse 43. 44.